

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 283.

Sonnabend den 10. October.

1857.

Bekanntmachung.

Es ist mehrfach wahrzunehmen gewesen, daß die in Folge unserer Bekanntmachung vom 1. d. Mts. hiesigen Hundeangelegten **Maulkörbe** dem geprüften Modelle nicht immer entsprechen und insbesondere die erforderliche Sicherheit nicht darbieten. Da nun aber eine Controle hierin überhaupt nicht möglich ist, wenn die anzulegenden Maulkörbe nicht gleichmäßig sind, so machen wir hierdurch bekannt:

daß alle diejenigen Hunde, welchen andere, als nach dem von uns approbirten Modelle gefertigte Maulkörbe angelegt sind, eben so, als ob sie ganz frei und ohne Maulkorb herumlaufen, werden angesehen und demgemäß vom Cavalier werden eingefangen und getödtet werden.

Leipzig, den 9. October 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
R o t h.

Brennmaterial.

Schon zu mehren Malen ist in diesem Blatte darauf aufmerksam gemacht worden, welchen Calamitäten wir nächsten Winter, namentlich wenn derselbe ein strenger werden sollte, in Bezug auf billiges Brennmaterial entgegen gehen. Die Aufmerksamkeit unsrer Mitbürger, namentlich aber derer, welchen die Ausgabe für Brennmaterial eine sehr empfindliche ist, kann in der That nicht oft genug auf diesen Gegenstand hingeleitet werden, und wer nicht in dem Falle war, sich während des Sommers mit etwas Kohlenvorrath zu versehen (Holz, namentlich gutes hartes Holz, ist ja schon seit längerer Zeit ein Luxus-Artikel geworden), wird es bitter empfinden, da uns bereits der 1. October, wie wir von Zwickau, unsrer einzigen Kohlenquelle, erfahren, wieder bedeutend höhere Preise für Steinkohlen brachte. — Unter diesen Umständen ist es doppelt anzuerkennen, wenn sachkundige Männer unsrer Stadt Mittel und Wege auffuchen, um dieser Noth entgegen zu treten. Man wende sich vor das Gerberthor, und von da rechts nach dem Wockauer Wege; hier, zwischen der Magdeburger und Thüringer Eisenbahn, ist einer unsrer Mitbürger bemüht gewesen, mit ansehnlichen Kosten durch Auffällung von 5 Morgen sumpfigen Bodens eine nutzbare Fläche zu gewinnen, auf welcher eine Dampfmaschine in den nächsten Tagen beginnen wird, Braunkohlen, welche die sächsisch-thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle kaum 2 Meilen von hier in vortrefflicher Qualität fördert, zu festen viereckigen Steinen zu formen, die ein vorzügliches und billiges Brennmaterial liefern, während dieselbe Kohle, wie sie aus dem Schachte kommt, aus größeren und kleineren Stücken bestehend, zu großen Feuern und unter Dampfkeffeln in Fabriken benutzt, vollkommen geeignet ist, die Steinkohle vorthellhaft zu ersetzen. —

Während, so viel wir in Erfahrung bringen konnten, die erwähnten Steine pro Tausend mit 2 $\frac{1}{4}$ Thlr. und die losen Kohlen zu 4 Sgr. pro Dresdner Scheffel abgegeben werden sollen, und eine gewissenhafte Probe dargethan hat, daß 2 Scheffel von diesen Kohlen einem Scheffel Zwickauer Steinkohlen gleich kommen, stellt sich heraus, daß bei den gegenwärtigen Preisen die Zwickauer Kohle über 100 Procent ist als jene. — Nicht unerwähnt darf es bleiben, daß diese Kohlen keineswegs, wie manche andere nahe verwandte Kohle, einen unangenehmen Geruch verbreiten, sondern leicht und in jedem Ofen brennend nur eine reine weißliche Asche zurücklassen. Es bedarf gewiß nur dieser Mittheilung, um manche Besorgniß für nächsten Winter schwinden zu machen.

2.

Altrömisches.

Vor mehreren Jahren ward unweit des letzten Hauses von Pegau vor dem Niederthore eine kupferne römische Münze gefunden, die zu meiner Ansicht kam. Nicht tief unter der Erde hatte sie gelegen, war beinahe von der Größe eines $\frac{1}{2}$ Stückes, aber sehr vom Roste zernagt. Nur das Ende der Umschrift auf der Kopffseite ließ sich noch entziffern in den Buchstaben VSTA.

Da nun Augustus und Augusta bei den Römern anfangs beigelegte Ehrentitel waren, so läßt sich hieraus die Kaiserin, unter welcher die Münze geprägt ward, nicht erkennen, doch ist die Zeit jedenfalls vor Mächtigerwerden der Hunnen, Sorben u. in unsern Gegenden, wo der Römer Macht vernichtet ward, zu setzen, z. B.

Domitius Nero regierte von Ao. 54 bis Ao. 68, dessen zweite Gemahlin war Sabina Poppea Augusta.

Septimus Severus regierte von Ao. 193 bis Ao. 211, dessen zweite Gemahlin war Julia Mamaea Diva Augusta.

Constantinus Magnus regierte von Ao. 306 bis 337, dessen zweite Gemahlin war Fausta.

Obgleich die Auffindung dieser Münze damals meine volle Verwunderung erregte über die Frage, wie dieses Stück hierher gekommen sei? so wagte ich doch nicht, damit vor die Oeffentlichkeit zu treten, bis ich jetzt neuerlich veranlaßt werde, den hochverehrten Geschichtsfreunden die Sache als Beitrag zur Geschichte vorzutragen.

Im September dieses Jahres erhielt ich eine zweite römische goldne oder bronzene (was noch unentschieden ist) Münze zur Ansicht, welche kurz vorher, ebenfalls nicht tief unter der Erde, ungefähr über tausend Schritte von der Obigen, in derselben Richtung war gefunden worden.

Diese zweite Auffindung giebt der Sache geschichtliche Wichtigkeit und nährt den Gedanken: ob nicht mehrere dergl. Münzen daselbst noch unentdeckt liegen können? Die jetzt aufgefundenene goldne oder bronzene Münze ist von Antoninus Philosophus, der von Ao. 161 bis 180 regierte, am 26. April 121 geboren ward und 18. März 180 starb. Der Name Antoninus war noch am Wenigsten vom Roste zerstört und der sehr große Bart zeigte, daß es nicht der vorhergegangene Antoninus Pius war.

Auf Autorität des alten gewissenhaften Historikers und geübten Hofmannes bei den sächs. Kaisern, des Bischoffs Ditmar zu Merseburg, habe ich im Leipz. Tageblatt Nr. 172 vom 21. Juni 1855 pag. 2548 und 2549 dargethan, daß die Burg zu Merseburg an der Saale ein altrömisches Werk war. Ohne Zweck ward